

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

4.

Zwischen Krieg und Krieg -- und folgen sie einander auch noch so schnell -- windet das Schicksal doch gar manchen Faden.

"85000 Russen gefangen genommen. Schule frei." Diese und ähnliche Nachrichten gehören zu den Erinnerungen aus dem letzten Kriege. Ja, man brauchte nur morgens in die Zeitung zu gucken, und schon wusste man bescheid, ob es sich lohnte, in die Schule zu gehen, oder nicht. -

Damals waren nämlich die Russen in Ostpreussen eingedrungen, und gross war die Freude in ganz Deutschland, als Hindenburg sie mit seinen Tapferen in Schlacht nach Schlacht besiegte. - Und wir, junge Bengels, glaubten, wir seien Helden, wenn wir mit den Soldaten marschieren und ihr Gewehr tragen durften. "Kommst du mit, Kleiner?" würden sie fragen, und wer von den Jungens würde da schon "nein" sagen? - So ging es denn, Seite an Seite, hinaus -- bis in den Transport-Wagen hinein, und erst als der Zug ~~abfuhr~~ abfuhr, fassten sie uns gegen alles Sträuben am Kragen und setzten uns ab. Sie wussten, dass wir den Strapazen, die sie mitzumachen hatten, nicht gewachsen waren -- dass wir aber für einen anderen Krieg bestimmt waren, davon hatten wir alle keine Ahnung. -

In unsere Nähe waren viele Flüchtlinge gekommen, denn Lebensmittel waren noch reichlich vorhanden; und Pferde sowie andere überflüssige Sachen wurden oft zu Spottpreisen feilgehalten. Da ich ein grosser Tierfreund war, wurde ich eines Tages der Eigentümer eines kleinen Ponys. Ganz stolz zog ich nach Hause, wo mich meine Mutter empfing mit den Worten: "Nun hau' bloss ab mit deinem Viehzeug." Und so musste ich denn das Tier wieder loswerden. Ich hätte weinen können. -

Im Oktober 1917 waren schon überall russische und französische Gefangene zu sehen. Das Bild hatte sich geändert. Die Lebensmittel waren knapp, und oft tauschten wir Esswaren für kleine russische Zigaretten bei den Gefangenen ein.

Ich war gerade aus der Schule gekommen und arbeitete in einer Fabrik, neben einem russischen Gefangenen. "Klepper, Klepper!" wollte er andauernd haben, und oft teilte ich mein Brot mit ihm. - Zigaretten schienen die russischen

neuen Bienenheim. Die Kiste wurde noch mit einigen Asbestplatten bedacht, was sie vor Regen und Feuchtigkeit schützen soll. -

Am nächsten Morgen kamen schon andauernd Besucher in den Garten -- mehr wie noch je -- um die Bienen zu besuchen und, im Vorbeigehen, natürlich auch die Blumen zu bewundern. Da kamen die Gärtner, wie der Blitz, auf Geschäftsgedanken: "Wie wär's, wenn wir Eintritt verlangen würden? - und Prozente von dem Honig, den die Bienen schliesslich doch von unseren Blumen sammeln? - und Miete für den Platz?" - Das bringt uns nun zu der komplizierten Frage: Wieviel Prozente von dem Honig soll, wenn wir ~~hier~~ lange genug hier bleiben, an jeden der verschiedenen Interessierten, Bienenzüchter, Gehilfen und Beteiligten, verteilt werden?

Da der Bienenkasten nicht vorschriftsmässig gemacht ist, trägt natürlich Onkel Jona keine Verantwortung. Diese hat sich einstweilen ein jüngerer Kamerad auf die Schulter genommen.

Am nächsten Morgen war es düster und regnerisch. Unser Imker stellte alsbald etwas Futter (Honig und angefeuchteten Zucker) vor das Bienenhaus. Obgleich dies auch nicht ganz genau nach der Regel ist (es sollte in den Kästen gestellt werden), so hatten es die Bienen trotzdem am Abend schon alles aufgezehrt.

Nachmittags war ausserdem noch schönes Wetter, und es war eine Freude, mit anzusehen, wie die Bienen ständig aus- und einfliegen und wie sie sich am neuen Platz schnell orientiert hatten.

Am Abend, als das kleine Volk ruhig und friedlich zuhause war, wurde der Sack, der bis jetzt den Boden der Kiste bildete, durch einen Holzboden ersetzt, bzw. die Kiste wurde sachte aufgehoben und der Holzboden darunter geschoben, denn die Bienen hatten sich schon an der Decke der Kiste angesammelt, wo sie bereits ihre Waben bauen. -

Und somit, lieber Lager-Onkel, beginnt ein neues Kapitel in unserem Interniertenleben: das der komplizierten Prozente unserer Bienenzucht ab 1944.

Dein Deutscher Kamerad.

SPORT - MITTEILUNGEN.

\*\*\*\*\*

FAUSTBALL-ERGEBNISSE, SONNABEND, 15/1/44:

Eraunias / Guttenbeil	70:61 (27:36)
We. Jahnke / Gernert	71:43 (33:27)
Junge / Müller	76:85 (42:35)